

NoLa NEWS April 2021

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leser der **NoLa NEWS**,

bei einem Spaziergang durch die Feldmark und den Kulturlandschaftsgarten (KLG) kann man jetzt die Frühlingsboten schon sehen und riechen. Überall spriessen die Knospen und die ersten Blüten duften um die Wette. Die Hummeln sind bereits unterwegs und suchen nach Pollen und Nektar.

In den vergangenen Wochen wurde der **Naschgarten im KLG** erweitert. Dank einer finanziellen Unterstützung aus dem Regiofond der Weser-Elbe-Sparkasse konnten Johannis- und Stachelbeeren, Aronia- und Heidelbeeren, Kirschen, Pflaumen und Äpfel gepflanzt werden.



Seit Anfang April werden die nötigen Pflegearbeiten im KLG durchgeführt. Die Helfenden arbeiten mit Abstand an den einzelnen Biotopen. Das gemeinsame Grillen zum Abschluß kann z. Zt. leider nicht stattfinden. Die Aktionstage werden immer rechtzeitig per Email angekündigt. Jeder, der mithelfen möchte ist herzlich willkommen.

Rita Kröncke

Die Streuobstwiese

Obstbau gehört mit zu den ältesten landwirtschaftlichen Wirtschaftsformen. Bereits 1400 v.Chr. haben Ägypter und Perser Obstbäume gepflanzt. Der Apfelbaum wurde aus Armenien, die Birne aus dem Kaukasus, Pfirsich und die Aprikose aus China, der Nussbaum aus Persien und die Zwetsche aus dem mittleren Kleinasien eingeführt. Nach Deutschland wurde der veredelte Obstbau etwa 200 n.Chr. durch die Römer gebracht. Allerdings gab es schon seit der Steinzeit eine Wildobst-Apfelkultur.

Streuobstwiesen sind vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften mit Mehrfachnutzung: so wird neben dem Obst bei extensiver Bewirtschaftung auch die artenreiche Krautschicht als Heu bzw. Einstreumaterial und als Insektennahrungsquelle z.B. für die Imkerei genutzt.



In Streuobstwiesen wurde aufgrund des floristischen Artenreichtums in der Baum-, evtl. Strauch- und Krautflora ebenfalls ein großes faunistisches Artenspektrum festgestellt. Es wurden bis heute zwischen 2000 und 5000 Tierarten festgestellt. Die INSEKTEN stellen mit 60% der Tierarten die größte Vielfalt und sind als Bestäuber elementar. Wildbienen, Schwebfliegen, Käferarten, Honigbienen sowie Schmetterlinge sind nur eine kleine Auswahl. Von der reichhaltigen Insektenfauna profitiert wiederum die Vogelwelt. Aber auch Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien nutzen gerne solche strukturreichen Biotope.

Warum „Streuobstwiese“? Früher umgab jedes Dorf ein Obstbaumgürtel. Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen verschiedener Sorten, hier und da verstreut in der Siedlungsumgebung liegend, wurden Streuobstwiesen genannt. Aber auch die Einstreu- und Streufutter-Nutzung sowie die verstreut in der Wiese stehenden Baumarten führten zu diesem Begriff.

Streuobstwiesen beherbergen als strukturreiche Biotope mit ökologischer Stufung in Wurzelräume, Krautschicht, Baumstamm und -krone eine immense Artenvielfalt und sind dadurch ein Reservoir vielfältiger ökologisch positiver Wirkungen. Sie gliedern und beleben die Landschaft, schützen Böden vor Erosion, mildern Klimaeinflüsse und bringen Erträge für eine wertvolle und gesunde Ernährung. Einzelstehende Bäume sind stark besonnte Bäume, was im Gegensatz zu Waldbäumen eine ganz eigene Qualität bedeutet.

Die Streuobstwiese im KLG wird extensiv gepflegt. Die Bäume müssen in jungen Jahren „erzogen“, also professionell geschnitten und die Krautschicht 1 – 2x im Jahr gemäht werden. Das Mähgut wird abgefahren, um eine zusätzliche Düngung zu vermeiden. Zu viel Dünger würde nur einige wenige düngerliebende Arten fördern und der dichte Bewuchs andere wichtige, weniger konkurrenzverträgliche Arten unterdrücken. Die Artenzusammensetzung würde verarmen und somit auch das Insekten- und Vogelspektrum.

Wir hoffen, das Interesse für die Streuobstwiese geweckt zu haben. Besuchen Sie in nächster Zeit unbedingt eine Streuobstwiese und bestaunen die Wunderwelt der Blüten an den Bäumen und der ersten blühenden Gräser und Kräuter. Entdecken Sie die „Besucher“ wie z.B. Zitronenfalter, Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge, oder Hummeln und andere Wildbienenarten. (Bezugsadressen für alte Obstbaumsorten können gerne bei uns angefragt werden.)

Renate Gründling

Fleißige Helfer
beim Pflanzen der
neuen Obstbäume.

Gespendet wurden die
Obstbäume vom
Landschaftsplaner
Harald Schäfer, der 2014
den KLG entworfen hat.



Hoher Damwildbestand in der Feldmark

In den NoLa-NEWS vom März wurden weitere Infos zu den Gesprächen zum Damwildbestand angekündigt. Wir sind noch mit allen Beteiligten im Gespräch und berichten an dieser Stelle später über die Ergebnisse.

Allen NoLa News – Lesern wünschen wir einen schönen Spaziergang im KLG und in der Feldmark.

Das NoLa NEWS - Team